

# 3. NEWSLETTER

## „RASSISMUSKRITISCHE MIGRATIONS PÄDAGOGIK“

NOVEMBER 2014

### Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg\_innen,

vor drei Wochen haben wir unseren Aufruf „**Gegen institutionellen Rassismus-Pädagog\_innen für eine vollständige Aufklärung des NSU-Komplexes!**“ gestartet. Neben den über 100 Erstunterzeichner\_innen haben bisher nahezu 600 Kolleg\_innen aus ganz Deutschland unterschrieben. Bitte helfen Sie uns, diesen Aufruf weiterzuverbreiten.

**Den vollständigen Aufruf, die Erstunterzeichner\_innen und vor allem die Möglichkeit, online zu unterschreiben finden Sie auf unserer Website: <http://www.rassismuskritik-bw.de/>**

Wie im Jahr 2012 mit unserem Aufruf „PädagogInnen gegen die Abschiebung von Roma in den Kosovo!“ (<http://aufruf-gegen-abschiebung.de/>) geht es uns darum, uns als Erziehungswissenschaftler\_innen und Pädagog\_innen (und alle anderen Berufsgruppen, die in diesem Feld arbeiten) politisch einzumischen und dies aus unserem Professionsverständnis heraus zu begründen. Wir wollen damit auch in unserer eigenen Profession für einen bewussteren Umgang mit dem Thema Rassismus und speziell institutionellen Rassismus werben.

Ziel unseres Aufrufes ist ein deutliches Statement für die Notwendigkeit einer umfassenden Aufklärung der rassistischen NSU-Mordserie und die Einrichtung einer Kommission, die die Weichen stellt für Reformen der Sicherheitsbehörden, die in Zukunft institutionellen Rassismus verhindern.

Wenn sie auch mit Ihrer Organisation/Verband den Aufruf unterstützen wollen, teilen Sie uns das bitte gesondert mit. Wir werden die Liste der jetzt schon bei den Erstunterzeichner\_innen vertretenen Verbände/Organisationen auch in Zukunft aktualisieren.

In diesem Newsletter haben wir wieder aktuelle Veranstaltungen und neue Materialien rund um das Thema Migration/Rassismus zusammengestellt.

Mit besten Grüßen  
Andreas Foitzik und Sabine Pester

Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik Baden-Württemberg

## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	1
Inhaltsverzeichnis .....	2
Aufrufe / Stellungnahmen .....	4
Aufruf zur Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes .....	4
Flüchtlingsrat Baden-Württemberg dokumentiert Einzelfälle besonderer Härtefälle- Aufruf zur Mitarbeit.....	5
Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit fordert den Wegfall der ausländerrechtlichen Beschränkungen bei der Arbeitsförderung .....	6
Tagungen / Veranstaltungen.....	7
Diskriminierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.....	7
Podiumsgespräch Diskriminierung von Frauen mit Kopftuch auf dem Arbeitsmarkt.....	7
Diskriminierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.....	7
Reproduzierendes, widerständiges und solidarisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen..	8
Rassismus im Fokus: Inklusion, Antidiskriminierung, rassismuskritische Praxen am Beispiel von Schule und Hochschule .....	9
Die Frage der Augenhöhe- Kooperation von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit mit Migrantenorganisationen und Schlüsselpersonen .....	10
Angst vor der „schleichenden Islamisierung“ -Was bedeutet Antimuslimischer Rassismus für die pädagogische Arbeit? .....	10
„Mädchenarbeit in der Migrationsgesellschaft – Workshop zur Sensibilisierung von Rassismus und Migration“ .....	11
„Diskriminierung ist salonfähig?“ .....	12
Vernissage der Ausstellung "Typisch Zigeuner .....	12
„Aktueller Antisemitismus! (Miss)Verstanden?! Chancen der nonformalen Jugendbildung“ .....	13
Materialien .....	13
Betriebliche Diskriminierung Warum und wie werden migrantische Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungs- und Arbeitsplätze benachteiligt?.....	13
Literaturhinweis: Grenzregime II. Migration – Kontrolle – Wissen. Transnationale Perspektiven ....	14
Ergebnisbericht zur empirischen Studie "Erfahrungen Internationaler Studierender und Studierender mit 'Migrationshintergrund' an der THM" .....	14
»Typisch Jude – Dokumentation über aktuellen Antisemitismus« .....	15
Ich bin nicht unberührbar – Eine Filmreihe über Sinti und Roma und Antiziganismus.....	16
Veranstaltungsreihe zum Thema Macht-Sprache-Anerkennung.....	17
Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit. Ein Glossar .....	17

### 3. NEWSLETTER „RASSISMUSKRITISCHE MIGRATIONSPÄDAGOGIK“

Vorhang auf für Zainab, Max und Elena! Evangelische Jugend in der Migrationsgesellschaft – Erfahrungen und Diskussionen zum Projekt TANDEM .....	17
"Zwischen Ablehnung und Gleichgültigkeit - Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma" Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes .....	18
Ausbildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund und die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt.....	18
Glossar der Neuen deutschen Medienmacher .....	18
Formulierungshilfen für die Berichterstattung im Einwanderungsland .....	18
Sonstiges.....	18
Neuer Dachverband der Migrantinnenorganisationen – DaMigra gegründet.....	18
Geteilte Erinnerung.....	19
Stellenangebot / Stellengesuche.....	19

## Aufrufe / Stellungnahmen

### Aufruf zur Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes

#### Freiburger Forum ruft zu online-Protest auf

Da am 28. November 2014 im Bundesrat eine wichtige Entscheidung zum Asylbewerberleistungs-gesetz ansteht, ruft das Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung für die nächsten drei Tage zu einem online-Protest für die Abschaffung des

Asylbewerberleistungsgesetzes auf. Wir bitten euch das folgende Schreiben mit eurem Namen an die angegebenen Mailadressen zu schicken (zur Kenntnis an [info@aktionbleiberecht.de](mailto:info@aktionbleiberecht.de)):

[poststelle@stm.bwl.de](mailto:poststelle@stm.bwl.de)

[winfried.kretschmann@gruene.landtag-bw.de](mailto:winfried.kretschmann@gruene.landtag-bw.de)

[post@gruene.landtag-bw.de](mailto:post@gruene.landtag-bw.de)

[zentrale@spd.landtag-bw.de](mailto:zentrale@spd.landtag-bw.de)

[post@cdu.landtag-bw.de](mailto:post@cdu.landtag-bw.de)

[post@fdp.landtag-bw.de](mailto:post@fdp.landtag-bw.de)

[bawue@spd.de](mailto:bawue@spd.de)

[info@aktionbleiberecht.de](mailto:info@aktionbleiberecht.de)

Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung  
Aktion Bleiberecht Freiburg

An Ministerpräsident Winfried Kretschmann  
An alle Landtagsabgeordnete von Baden-Württemberg

Für die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes!  
Keine Zustimmung von GRÜN-SPD am 28. November 2014 im Bundesrat!

Am 6. November 2014 hat der Bundestag den Entwurf für ein novelliertes Asylbewerberleistungs-gesetz in 2. und 3. Lesung unverändert beschlossen. Dabei wird die seit über zwei Jahren ausstehende Anpassung der Leistungshöhe, des Personenkreises und der Bezugsdauer an die Maßgaben des BVerfG-Urteils vom 18.7.2012 nur sehr unzureichend umgesetzt. Nun soll am 28.11.2014 im Bundesrat die letzte Abstimmungs-Hürde genommen werden.

Tatsächlich hält der Entwurf an unbefristeten Leistungseinschränkungen und Sanktionen, entwürdigenden Sachleistungen und einer lebensgefährlichen Minimalmedizin fest. Die Leistungseinschränkungen finden in verfassungswidriger Weise über 15 Monate hinaus unabhängig vom aktuellen Verhalten dauerhaft Anwendung, ebenso die Sachleistungen. Die Behörden können faktisch nach Belieben entscheiden, in welcher Höhe sie Leistungen kürzen. Dies stellt einen verfassungswidrigen Eingriff in das Grundrecht auf ein menschenwürdiges Existenzminimum dar.

Der medizinische Leistungsanspruch beschränkt sich auf die Behandlung akuter Krankheiten und Schmerzen; jede weitere Behandlung muss eigens beantragt werden. Klare Maßgaben zum Behandlungsanspruch fehlen, wodurch Behördenwillkür gefördert wird. Diese Minimalmedizin verstößt gegen das Menschenrecht auf Gesundheit und ein menschenwürdiges physisches Existenzminimum. Wir möchten Sie auf die aktuelle Kampagne gegen das Asylbewerberleistungsgesetz hinweisen. [stopasylblg.de](http://stopasylblg.de) Die Sachleistungen sind wegen der damit bewirkten Verletzung der Persönlichkeitsrechte und mangels Ermittlung und verbindlicher Maßgaben zu den Bedarfen verfassungswidrig.

Im Koalitionsvertrag zwischen BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und der SPD Baden-Württemberg wurde

festgehalten: „Wir werden auf Bundesebene für eine Aufhebung des Asylbewerberleistungsgesetzes eintreten.“ Am 14. Oktober 14 erklärte der SPD-Landesverband in ihrem Newsletter: „Wir setzen uns für die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes ein“ - wenn auch hierbei das Motiv nicht (mehr?) die Menschenrechte der Betroffenen waren, sondern der Wunsch, dass „die Kommunen die Sozial- und Gesundheitskosten nicht alleine tragen müssen...“

Für die sofortige Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes!

Wir fordern die Landesregierung auf sich weiterhin für die Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes einzusetzen! Baden-Württemberg muss mit NEIN gegen den Entwurf für ein novelliertes Asylbewerberleistungsgesetz stimmen, ansonsten verliert diese Regierung in Sachen Flüchtlingspolitik ihre letzte Glaubwürdigkeit.

Infoliste des Freiburger Forums

[www.freiburger-forum.net](http://www.freiburger-forum.net)

Das Freiburger Forum trifft sich jeden dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im rasthaus. Neueinsteiger\_innen sind herzlich willkommen!

Liste abonnieren, abbestellen oder persönliche Einstellungen ändern:

<https://listen.jpberlin.de/mailman/listinfo/info-liste-frfo>

Bei Problemen, bitte Email an: [info-liste-frfo-owner@freiburger-forum.net](mailto:info-liste-frfo-owner@freiburger-forum.net)

## **Flüchtlingsrat Baden-Württemberg dokumentiert Einzelfälle besonderer Härtefälle- Aufruf zur Mitarbeit**

Laut gesicherter Informationen wird es am Dienstag, den 18.11. und am Dienstag, den 9.12. weitere Sammelabschiebungen vom Baden-Airpark aus nach Belgrad geben. Es sollen Staatsangehörige aus Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina, deren Asylanträge oder Asylfolgeanträge rechtskräftig abgelehnt wurden, abgeschoben werden. Es ist davon auszugehen, dass es auch unangekündigte Abschiebungen gibt. Zuständig für die Abschiebungen aus Baden-Württemberg ist das Regierungspräsidium Karlsruhe, Abt. 8.

Der Flüchtlingsrat ruft auf, ihm Fallschilderungen zukommen zu lassen. Es sollen Einzelfälle dokumentiert werden. Dargestellt werden soll, worin in dem jeweiligen Einzelfall die besondere Härte durch die Abschiebung besteht.

Der Flüchtlingsrat hat sich gegenüber der Landesregierung für einen erneuten Winterabschiebestopp in die Balkanstaaten eingesetzt und wird dies weiter tun. Aufgrund des "Asylkompromisses" vom 19. September, der seit dem 6.10. gültig ist, muss aber befürchtet werden, dass es in diesem Jahr keine humanitäre Aussetzung von Abschiebungen in Baden-Württemberg geben wird, sondern im Gegenteil zu mehr Abschiebungen kommen wird. Einen aktuellen Artikel über den Asylkompromiss und dessen Konsequenzen für die betroffenen Roma-Flüchtlinge finden Sie im neuen Rundbrief des Flüchtlingsrats: ["Asylkompromiss" 2014 - cui bono?](#)

*Bundesrat stimmt "Sichere Herkunftsstaaten"-Gesetz zu - Baden-Württemberg macht es möglich*

**FLÜCHTLINGSRAT BADEN-WÜRTTEMBERG** e.V.

**Hauptstätter Straße 57, 70178 Stuttgart**

Tel.: 0711 - 55 32 83-4 -- Fax.: 0711 - 55 32 83-5

E-Mail: [info@fluechtlingsrat-bw.de](mailto:info@fluechtlingsrat-bw.de)

Web: [www.fluechtlingsrat-bw.de](http://www.fluechtlingsrat-bw.de)

## **Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit fordert den Wegfall der ausländerrechtlichen Beschränkungen bei der Arbeitsförderung**

**Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit fordert mit einem aktuellen Positionspapier, jungen Flüchtlingen Bildung und Ausbildung zu sichern.**

"Bildung und Ausbildung sind Grundrechte für alle jungen Menschen – sie dürfen nicht abhängig sein vom rechtlichen Status einer Person", fordert Doris Beneke, Sprecherin des Kooperationsverbundes Jugendsozialarbeit. Anlass sind die Rückmeldungen vieler Träger der Jugendsozialarbeit, die große Probleme mit der Förderung durch die Jobcenter haben, wenn sie junge Flüchtlinge unterstützen und auf den Weg in eine Ausbildung vorbereiten und begleiten wollen.

Zwar sind Verbesserungen geplant: So sollen künftig Ausbildungsförderung und Ausbildungsbeihilfe für Asylsuchende und Geduldete zumindest nach 15 Monaten möglich sein. Bislang mussten diese mindestens vier Jahre warten. „Dies wäre ein wichtiger Fortschritt“, betont Beneke. „Aber auch 15 Monate ohne Perspektive sind für Jugendliche viel zu lang. Außerdem sind junge Menschen mit einer Aufenthaltsgestattung von dieser Verbesserung weiterhin ausgeschlossen.“

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit setzt sich dafür ein, dass ausbildungsvorbereitende und ausbildungsunterstützende Maßnahmen sowie die Förderung durch die Jugendhilfe für alle jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf gewährt werden – unabhängig von ihrem aufenthaltsrechtlichen Status. Der Kooperationsverbund appelliert an die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, die ausländerrechtlichen Einschränkungen im SGB III in Bezug auf den Förderfähigen Personenkreis (§ 59 Abs. 1-3) wegfallen zu lassen und sich für eine andere Praxis der Gewährung von Berufsvorbereitenden oder Ausbildungsbegleitenden Hilfen durch die Jobcenter einzusetzen. "Die Ausbildung junger Fachkräfte darf nicht an aufenthalts- oder sozialrechtlichen Hürden scheitern", so Doris Beneke.

Das Positionspapier "Jungen Flüchtlingen Bildung und Ausbildung sichern!" des Kooperationsverbundes finden Sie hier: [www.jugendsozialarbeit.de](http://www.jugendsozialarbeit.de)

Weitere Informationen: [www.jugendsozialarbeit.de/chancengerechtigkeit](http://www.jugendsozialarbeit.de/chancengerechtigkeit)

QUELLE: [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de)

## Tagungen / Veranstaltungen

### Diskriminierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

Freitag, 28. November 2014, 11 -14 Uhr, Spitalhof Reutlingen, Wilhelmstraße 69  
Mit Prof. Dr. Albert Scherr, Pädagogische Hochschule Freiburg

Kein Ausbildungsplatz aufgrund des Namens oder der vermeintlichen Herkunft. Keine Arbeitsstelle wegen einer Behinderung, Gender, der sexuellen Orientierung oder der Hautfarbe...

Prof. Dr. Albert Scherr forscht zum Thema Diskriminierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. In der Fortbildung wird er in das Themenfeld einführen. Sie richtet sich an Fachleute, die im Rahmen ihrer Arbeit mit dem Thema Diskriminierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu tun haben. Eine Veranstaltung des Runden Tisches Reutlingen in Zusammenarbeit mit dem Projekt k.l.e.v.e.r. - iq

### Podiumsgespräch Diskriminierung von Frauen mit Kopftuch auf dem Arbeitsmarkt

Freitag, 28. November 2014, 15 - 17 Uhr, Spitalhof Reutlingen, Wilhelmstraße 69  
Mit Hayal Ayik, Kreisjugendring Esslingen; Prof. Dr. Albert Scherr, Pädagogische Hochschule Freiburg; Birgit Heinlin, migrationsbeauftragte der Agentur für Arbeit Reutlingen

Sie sind hoch motiviert und bringen beste Voraussetzungen für einen Arbeitsplatz mit – Frauen mit Kopftuch. Dennoch bleiben vielen von ihnen die Arbeitsmarkttüren verschlossen. Auf dem Podium werden Diskriminierungserfahrungen und -bedingungen auf dem Arbeitsmarkt sowie Handlungsperspektiven diskutiert. Zudem werden Filmsequenzen des Erkundungsprojektes „Diskriminierung von Frauen mit Kopftuch auf dem Arbeitsmarkt“ gezeigt, dass in den vergangenen Monaten in der Region Reutlingen vom Projekt k.l.e.v.e.r- iq ([www.klever-iq.de](http://www.klever-iq.de)) durchgeführt wurden. Eine Veranstaltung des Runden Tisches Reutlingen in Zusammenarbeit mit dem Projekt k.l.e.v.e.r. - iq

### Diskriminierung auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt – Ausmaß, Ursachen, Handlungsperspektiven

3. Dezember 2014 | 19.00 - 22.00 Uhr  
in der Mensa der Phillip-Matthäus-Hahn-Schule, Kanalstraße 29 | 72622 Nürtingen

Eine betriebliche Ausbildung ist eine wichtige Eintrittskarte in den Arbeitsmarkt und sichert den Nachwuchs an Fachkräften in Deutschland. Unternehmen klagen über einen Bewerbermangel und gleichzeitig bleiben viele Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz, darunter überproportional viele Jugendliche mit Migrationsbiographie. Trotz gleicher Qualifikation haben sie oft schlechtere Chancen, zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden und machen bereits in der ersten Bewerbungsphase Diskriminierungserfahrungen.

Die Fachveranstaltung geht diesem Phänomen auf den Grund und zeigt Handlungsperspektiven auf, um zukünftige Diskriminierung zu vermeiden und einer Chancengleichheit auf dem Ausbildungsmarkt näher zu kommen.

**Vortrag** Dr. Axel Pohl, Tübingen  
über Ergebnisse der Studie des Sachverständigenrates der Stiftungen für Integration und Migration  
„Diskriminierung am Ausbildungsmarkt – Ausmaß, Ursachen und Handlungsperspektiven“  
.....

#### Interview

mit Jugendlichen der Jugendagentur Nürtingen und Kirchheim zum Thema  
„Diskriminierungserfahrungen von Jugendlichen“  
.....

### **Podiumsgespräch**

„Was kann man gegen strukturelle Diskriminierung von Jugendlichen am Ausbildungsmarkt tun?“

**Sülbiye Deger**, Fa. Mader GmbH & Co. KG Leinfelden, Leiterin Personal/Ausbildung

**Dipl. Ing. Thomas Mailänder**, Gewerbeschulrat

**Christine Mielenz**, Kreisjugendring Esslingen e.V., IKEROS Jugendbüro Ostfildern

**Andrea Kees**, Fachdienst Jugend Bildung Migration, Jugendagentur Nürtingen

**Dr. Axel Pohl**, Diplom-Pädagoge und wissenschaftlicher Mitarbeiter IRIS e.V. in Tübingen

Moderation: **Andreas Foitzik**, BruderhausDiakonie

## **Reproduzierendes, widerständiges und solidarisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen**

### **Tagung vom 22. bis 24.1.2015 an der PH Freiburg**

Angesichts gesellschaftlicher Verhältnisse, die durch soziale Ungleichheit, hegemoniale Macht- und Herrschaftsverhältnisse, spätkapitalistische Interessenkonflikte, asymmetrische Geschlechterverhältnisse sowie internationale Grenz- und Migrationsregime gekennzeichnet sind, stellt sich pädagogisches, soziales und politisches Handeln als herausfordernd und widersprüchlich dar. Prozesse der Ein- und Ausgrenzung, Unterwerfung sowie Normierung und Normalisierung sind immanente Bestandteile dieser Verhältnisse, die durch Neoliberalisierung und ökonomische Krisen noch weiter verschärft werden. Diese Verhältnisse spiegeln sich u.a. in Organisationen und Institutionen der Bildungsarbeit, der sozialen Unterstützung und Hilfen sowie in sozialen Bewegungen und politischen Initiativen wider. Sie prägen diese und werden hier zugleich reproduziert – aber auch kritisch hinterfragt.

In diesem Kontext gestaltet sich Bildung und Unterstützung widersprüchlich: es enthält sowohl emanzipatorisches Potential als auch normierende, disziplinierende und ausgrenzende Aspekte. Das Agieren und Handeln ist vor diesem Hintergrund für alle Beteiligten – sowohl für Professionelle, als auch Adressat\_innen oder Nutzer\_innen – herausfordernd und äußerst ambivalent, wenn auch in unterschiedlicher Weise. Einerseits ist es durch die dominanten Verhältnisse nahegelegt, den vorherrschenden und Denk- und Handlungsmustern zu folgen und in (sozial-)pädagogischen und politischen Kontexten Praxen der Normalisierung, Disziplinierung und Othering zu reproduzieren oder zu Ausgrenzung beizutragen. Andererseits bestehen trotz der Dominanz und Wirkmächtigkeit dieser Verhältnisse für die Beteiligten immer auch Möglichkeiten, sich diesen zu widersetzen, Normalitätsvorstellungen und -erwartungen zu variieren, zu irritieren, Naheliegendes zu hinterfragen, Grenzen zu verschieben usw. Dies sind Möglichkeiten des Widerstandes, der Kritik, der Veränderung sowie des solidarischen Handelns. Aber auch solche potentiell widerständigen Praktiken oder Formen der Solidarität sind angesichts dieser Verhältnisse durchaus widerspruchsvoll und nicht einfach umzusetzen. Gerade auch (sozial-)pädagogisches Handeln, das in institutionalisierte Kontexte eingebunden ist und Reproduktionen vermeiden möchte, erweist sich als spannungsreich.

Im Rahmen dieser Tagung besteht die Gelegenheit, solche Ambivalenzen und Widersprüche sozialen und pädagogischen Handelns aus verschiedenen Theorieperspektiven zu diskutieren. Dabei sollen Formen von affirmativem und reproduzierendem, von solidarischem und widerständigem Handeln in ihrem spannungsreichen Verhältnis zueinander in den Blick genommen und nach deren widersprüchlichen Voraussetzungen sowie ambivalenten Effekten gefragt werden. Darüber hinaus ist auch die Entwicklung von Perspektiven von Interesse, die der Frage nachgehen, wie in anderer als ausgrenzender oder herrschaftsreproduzierender Weise mit Ungleichheit und Differenz umgegangen werden kann, gerade auch hinsichtlich des eigenen (durchaus unterschiedlichen) Involviert- und



PositioniertSeins und der damit verbundenen Fehlbarkeiten und Grenzen. Folgende Dimensionen und Fragen stehen dabei u.a. im Fokus:

- Diskurse und Praktiken des Othering, der Normalisierung und Disziplinierung sowie Prozesse der Reproduktion von Dominanzverhältnissen und Differenzordnungen in unterschiedlichen pädagogischen und sozialen Feldern: In welcher Weise spielen dabei verschiedene Dominanz- und Diskriminierungsverhältnisse (Rassismen, Heteronormativität, Klassismen usw.) hinein, mit welchen ein- und ausgrenzenden Folgen? Wie wird von Professionellen und Nutzer\_innen von Bildungs- und Unterstützungsangeboten damit umgegangen?
- Formen der Kritik und des Widerstands, der Irritation des ‚Normalen‘ sowie Möglichkeiten der Veränderung: Welche Perspektiven der Kritik und des Widerstands sind unter diesen gesellschaftlichen und institutionalisierten Bildungs- und Unterstützungsverhältnissen möglich? Was bedeutet Handlungsfähigkeit und Widerstand in widerspruchsvollen Machtverhältnissen?
- Möglichkeiten der Solidarität bzw. solidarischen Handelns und damit verbundene Widersprüche und Herausforderungen: Was bedeutet Solidarität in widersprüchlichen Verhältnissen? Wie kann in pädagogischen Kontexten und interdependenten Machtverhältnissen mit dem Spannungsfeld von Solidarität, Empowerment und paternalistischer Unterwerfung umgegangen werden? Wie ist solidarischer Handeln in pädagogischen Kontexten oder Kontexten sozialer und politischer Bewegungen möglich, ohne vorherrschende Machtverhältnisse und Differenzordnungen zu reproduzieren, ohne zu besondern oder zu diskriminieren?

**Veranstalterin:** Prof. Christine Riegel und die Abteilung Sozialpädagogik des Instituts für Erziehungswissenschaft der PH Freiburg.

## **Rassismus im Fokus: Inklusion, Antidiskriminierung, rassismuskritische Praxen am Beispiel von Schule und Hochschule**

### **Schwerpunktthema im WS 2014/2015 in der Pädagogischen Werkstatt der PH Freiburg**

Noch immer ist es nicht einfach, über Rassismus zu sprechen, vor allem über Rassismus in den Bereichen, in denen wir selbst arbeiten und leben. Das hat sicherlich eine Vielzahl von Gründen wie z.B. Langzeitwirkungen von persönlichen Verletzungen, Ohnmachtsgefühlen angesichts der scheinbaren Unveränderbarkeit von rassistischen Ausschlüssen, Angst vor Vorwürfen und davor, in Schubladen gesteckt zu werden – und, auf allen Seiten, Schuld- und Schamgeschichten über Generationen hinweg, Unsicherheit und Befürchtungen, ungewollt in immer neue „Fettnäpfchen“ zu treten oder, um ‚political correctness‘ ringend, zur Spielverderberin zu werden ...

Wenn wir jedoch Inklusion an unseren aktuellen und zukünftigen Arbeitsplätzen wirklich leben wollen, werden wir nicht umhin kommen, immer wieder Dominanzverhältnisse und Ausschlussmechanismen von Minderheiten, auch ethnischen Minderheiten, aufzuspüren – bewusste gleichermaßen wie unbewusste. Offensichtlich entsprechen die Quoten von Studierenden und Lehrenden auch an den Pädagogischen Hochschulen noch lange nicht der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung unseres Landes. Wie kommt es dazu? Was geschieht da durch institutionelle Strukturen z.B. in Schulen und auch in der Hochschule? Was tragen wir u.U. – ohne es zu wollen – mit unserem Verhalten in professionellen Interaktionen zur Aufrechterhaltung von Exklusion bei? Welche inneren Bilder steuern unser Verhalten, welche Geschichten haben ihr Echo in unseren Haltungen? Wer hat in diesem „Spiel“ welche Karten, welche Macht und welche Interessen? Was hat wer von Inklusion, auch ethnisch gesehen? Welchen Nutzen hat welches Verständnis von

Rassismus und Alltagsrassismus, um hier etwas in Bewegung zu setzen – in Richtung auf ein gleichberechtigtes Zusammenleben?

Im WS 2014/2015 greifen wir die Diskussionen der vergangenen Semester auf und suchen nach Wegen, in den pädagogischen Feldern, für die wir an der PH ausbilden und letztlich auch an der PH selbst, rassismuskritische Haltungen und Praxen zu stärken.

Fachvorträge von Expert\_innen werden ergänzt mit Dokumentar- und Spielfilmen, die Anlass bieten für die anschließenden moderierten Gespräche mit den Zuschauer\_innen aus unterschiedlichen Studiengängen und Berufsfeldern.

Alle Veranstaltungen sind als Teil des InViSta-Programms anerkannt, Infos dazu:

<https://www.ph-freiburg.de/studium-lehre/studienorganisation/invista-pass.html>

Die Veranstaltungsreihe ist eine Kooperation zwischen Pädagogischer Werkstatt, Stabsstelle Gleichstellung, der Verfassten Studentenschaft und der Abteilung Hochschuldidaktik.

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Kinos sind nur für Hochschulangehörige.

Aktuelle Infos zur Veranstaltungsreihe abrufbar unter: <https://www.ph-freiburg.de/hochschule/zentrale-einrichtungen/zwh/abteilungen/paedagogische-werkstatt/aktuelles/schwerpunktthema.html>

## **Die Frage der Augenhöhe- Kooperation von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit mit Migrant\*innenorganisationen und Schlüsselpersonen**

### **Zweitägige Fachveranstaltung 23. – 24.03.2015 in Stuttgart**

Der Begriff Augenhöhe wird gerne im Zusammenhang mit der Kooperation mit Migrant\*innenorganisationen verwendet. Er soll Synonym sein für den respektvollen Umgang miteinander und verschleiert gleichzeitig die strukturellen Machtverhältnisse zwischen Mehrheits- und Minderheitenorganisationen. Viele andere Faktoren wirken sich jedoch ebenfalls auf die Zusammenarbeit aus. In der Veranstaltung in Stuttgart steht die (Selbst-) reflexion der eigenen Rolle und des eigenen Handelns in vergangenen, gegenwärtigen oder zukünftigen Kooperationsbeziehungen im Mittelpunkt.

Mehr Informationen hier: [www.bagejsa.de/versteckte-seiten/termine-und-veranstaltungen/event/?tx\\_ttnews\[backPid\]=36&tx\\_ttnews\[tt\\_news\]=662&cHash=2f319870ad2a257001e05c9b71aad92d](http://www.bagejsa.de/versteckte-seiten/termine-und-veranstaltungen/event/?tx_ttnews[backPid]=36&tx_ttnews[tt_news]=662&cHash=2f319870ad2a257001e05c9b71aad92d)

## **Angst vor der „schleichenden Islamisierung“ -Was bedeutet Antimuslimischer Rassismus für die pädagogische Arbeit?**

**Fachtag für pädagogische Fachkräfte, Mittwoch, 10.Dezember 2014, Kulturhaus Schwanen in Waiblingen**

Sie entwerfen apokalyptische Szenen einer „Islamisierung Europas“, stilisieren sich als aufrichtige Verfassungspatrioten: islamfeindliche Internetportale verzeichnen mehrere zehntausend Klicks pro Tag. Das Phänomen der „Islamkritik“ ist damit alles andere als ein rechtsextremes Erscheinungsbild, seine menschenfeindlichen Positionen sind vielmehr - gerade auch in gut situierten Kreisen der Bevölkerung - mehrheitsfähig. Diffuse Ängste schlagen sich in der alltäglichen Diskriminierung von Muslimen nieder, in jüngster Zeit mehren sich deutschlandweit Anschläge auf Moscheen. Wenig

ausgeprägt ist jedoch das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein für das Problem des antimuslimischen Rassismus. Pädagogische Fachkräften begegnen antimuslimischen Einstellungen in allen Bereichen ihrer Arbeit, sei es in der Schule, in der Öffentlichkeit oder in den Medien. Zugleich hat der fachwissenschaftliche Diskurs insbesondere der Vorurteilsforschung bisher noch keinen Übertrag in die Bildungslandschaft erfahren. Ziel der Veranstaltung ist es daher zum einen, einen Transfer der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse in die pädagogische Praxis zu leisten und pädagogischen Fachkräften grundlegende Informationen zum Thema zur Verfügung zu stellen. Zum anderen möchte der Fachtag MultiplikatorInnen der Jugendarbeit hinsichtlich der Relevanz des Phänomens für ihre alltägliche Arbeit sensibilisieren, um auf dieser Grundlage perspektivisch Handlungsoptionen im Sinne einer Stärkung junger Menschen gegen antimuslimische Einstellungen zu entwickeln.

Den Flyer mit den Anmeldeformalitäten steht hier zum Download zur Verfügung:

<http://www.jugendarbeit-rm.de/news/angst-vor-der-schleichenden-islamisierung/>

Anmeldeschluss ist der 30.11.2014. Tagungskosten: 40€

Anmeldung und Rückfragen: [fachtag@jugendarbeit-rm.de](mailto:fachtag@jugendarbeit-rm.de), Tel: 07191 90 79 0

### **„Mädchenarbeit in der Migrationsgesellschaft – Workshop zur Sensibilisierung von Rassismus und Migration“**

**Montag, 19. Januar 2015, 9:30 bis 16 Uhr, Stuttgart**

Rassismus ist eine der Komponenten der aktuellen Migrationsgesellschaft, von der Mädchen und Mädchenarbeiterinnen betroffen sind. Rassismus wirkt auf die Mädchen auf der alltäglichen, strukturellen, institutionellen und globalen Ebene ein und hinterlässt Spuren, die bis hin zu Traumata führen können. Diese Erfahrungen der Mädchen finden in der alltäglichen Arbeit kaum Möglichkeit der Bearbeitung. Sinn und Zweck ist jedoch, dass wir in unserer professionellen Arbeit genau dieses bewerkstelligen. Was Rassismus für die Mädchen bedeutet und welche Strategien dagegen entwickelt werden können, ist Bestandteil einer Pädagogik der Migrationsgesellschaft, in der wir uns bewegen. Ziel dieses Workshops ist es, dass wir gemeinsam die Diskurse analysieren und Visionen entwickeln, in denen die Strategien gegen Rassismus ihre Räume erhalten können, sollen und müssen. Dabei ist die Handlungsfähigkeit als auch die Utopie-Fähigkeit sowohl der Mädchen als auch der Mädchenarbeiterinnen von großer Bedeutung. Die Absicht hierbei ist die Schaffung gemeinsamer und gleichberechtigter Räume, wo die permanente Reflexion der Strukturen, Diskurse, der eigenen Positionierung und Haltungen von Geltung ist.

**Zielgruppe:** Frauen (aus Baden-Württemberg), die haupt- oder ehrenamtlich mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten (z.B. in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe oder in Jugendgruppen) bzw. die in der Mädchenarbeit oder –politik tätig sind

Der Flyer mit dem Anmeldeformular steht hier zum Download zur Verfügung: [http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/doc/lag\\_werkstatt2\\_final\\_web.pdf](http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/doc/lag_werkstatt2_final_web.pdf)

Anmeldungen sind ab sofort möglich. Anmeldeschluss ist 9. Januar 2015. Teilnahmebeitrag: 40 Euro pro Person inklusive Verpflegung.

Ansprechpartnerin:

Ulrike Sammet

LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg

Siemensstr. 11

70469 Stuttgart

Tel. / Fax: (0049) 0711 / 838 21 57

[info@lag-maedchenpolitik-bw.de](mailto:info@lag-maedchenpolitik-bw.de)

## „Diskriminierung ist salonfähig?“

### **Vortrag zum Thema Antiziganismus, 27.11.2014, VHS Nagold**

In den letzten zwei Jahren wurde in deutschen Medien eine gesellschaftliche Debatte über die Folgen einer sogenannten "Armutszuwanderung" ausgefochten, die zahlreiche antiziganistische Elemente aufweist. Wütende "Anwohner" berichten über "Müll", "Lärm" und "Kriminalität", der Städtetag, Polizeidienststellen und Migrationsbeauftragte warnen vor der "Gefährdung des sozialen Friedens". Im Vortrag soll diese Debatte und insbesondere die mediale Berichterstattung genauer untersucht und kritisiert werden. Anhand verschiedener Beispiele wird auf Mechanismen und Argumentationsweisen medialer Berichterstattung eingegangen, die beteiligten Akteure werden genauer beleuchtet, um zum Schluss auf die politischen Konsequenzen und möglichen Gefahren der Debatte einzugehen. Der Referent, Markus End, ist Politikwissenschaftler und Lehrbeauftragter an der Universität Hildesheim.

Der Vortrag ist Teil eines Projekts der Diakonie Nagold im Förderprogramm „lokal vernetzen – demokratisch handeln“, das in Kooperation mit dem Landesnetzwerk lokale Aktionen gegen GMF unterstützt.

Termin: Donnerstag, 27.11.2014, 19:00 Uhr

Kosten: 2,00 EUR (Abendkasse); Kollegteilnehmer und Mitglieder der Volks- und Raiffeisenbanken im Oberen Nagoldtal haben freien Eintritt

## Vernissage der Ausstellung "Typisch Zigeuner"

### **Hochschule Mannheim, Fakultät für Sozialwesen, 10.12.14, 10-12 Uhr**

Im Kontext der Debatte zur neuen Zuwanderung aus Südosteuropa treffen alte und neue antiziganistische Vorurteile, Klischees und Stigmatisierungen aufeinander. Zu geringes gesellschaftliches Wissen bezüglich der Geschichte und Lebenswirklichkeit der vielfältigen Gruppierungen von Sinti und Roma und eine bis ins Mittelalter zurückreichende vereinheitlichende Differenzkonstruktion scheinen die Vorurteile, Klischees und Vorstellungsbilder über „Zigeuner /Zigeunerinnen“ immer wieder zu bestätigen und eine gesellschaftliche Praxis der Marginalisierung und Bildungsbenachteiligung fortzuschreiben. Die Ausstellung zeichnet in eindrücklicher Weise diesen Zuschreibungsprozess und dessen Effekte nach. Ziel der Ausstellung und des Begleitprogramms an der Hochschule Mannheim ist es die Vielgestaltigkeit der Lebenswege und Lebenswelten anhand von exemplarischen Biografien zu zeigen.

Die Ausstellung ist eine Leihgabe von RomnoKher—Ein Haus für Kultur, Bildung und Antiziganismusforschung gGmbH und findet in Kooperation zwischen der Hochschule Mannheim und RomnoKher statt.

**Veranstaltungsort:** Hochschule Mannheim, Fakultät für Sozialwesen, Gebäude C, Ebene Garten, Raum 002/003

Kontakt: Sylvia Löffler M.A.

Telefon: 0621 292-6879, Email: [s.loeffler@hs-mannheim.de](mailto:s.loeffler@hs-mannheim.de)

Um Anmeldung wird gebeten!

## „Aktueller Antisemitismus! (Miss)Verstanden?! Chancen der nonformalen Jugendbildung“

**Fachtagung im Rahmen der Aktionswochen gegen Antisemitismus, Donnerstag, 04.12.14, von 11-16 Uhr im Haus der Jugend in Hannover**

Kaum ein pädagogischer Bereich ist so direkt mit gesellschaftlichen Gegebenheiten und Veränderungen konfrontiert wie die Jugendarbeit. Die Praxis reagiert stets präventiv und am Puls der Zeit. Doch was ist, wenn sich heikle Themen wie Antisemitismus und Rassismus sich in den pädagogischen Alltag einmischen? Wie ist damit umzugehen, wenn weltpolitische Geschehnisse wie der Gaza Krieg im Jugendtreff für antisemitische Parolen sorgen? Müssen Jugendarbeiter\_innen eine Haltung zu diesen Themen einnehmen?

Vor dem Hintergrund des aktuellen Gaza-Konflikts wird im Rahmen der Fachtagung ein Schlaglicht auf Antisemitismus und Rassismus sowie deren Verschränkung gelegt. Es wird der Frage nachgegangen, wie Antisemitismus bearbeitet werden kann, ohne dabei rassistische Stereotype zu reproduzieren. Die Tagung bietet Einblicke in Theorie und Praxis und gibt Raum für fachlichen Austausch. Im Mittelpunkt stehen die Chancen und Möglichkeiten, die vor allem die (Offene) Jugendarbeit mit Mitteln der nonformalen Bildung bietet.

Realisiert wird dieser Tag von dem überregionalen Bundesmodellprojekt „ju:an - Jugendarbeit gegen Antisemitismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien“ der Amadeu Antonio Stiftung in Kooperation mit dem Fachbereich Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover. „ju:an“ wird u.a. vom Bund, Land Niedersachsen sowie der Stadt Hannover gefördert.

**Anmeldungen über :** [Nils.Volkmer@Hannover-Stadt.de](mailto:Nils.Volkmer@Hannover-Stadt.de)

## Materialien

### Betriebliche Diskriminierung

#### Warum und wie werden migrantische Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungs- und Arbeitsplätze benachteiligt?

Ein Artikel von Albert Scherr in *WISO direkt* der Friedrich-Ebert-Stiftung

Zum Artikel: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/10470.pdf>

## **Literaturhinweis: Grenzregime II. Migration – Kontrolle – Wissen. Transnationale Perspektiven**

Trotz mittlerweile Zehntausender Menschen, die durch das gnadenlose europäische Grenzsicherungssystem im Mittelmeer ertrunken oder an Landgrenzen ums Leben gekommen sind, werden den tödlichen Abschottungsmaßnahmen der EU oder der USA immer neue Grausamkeiten hinzugefügt, die an Zynismus kaum zu überbieten sind – wie sich einmal mehr an der soeben verabschiedeten weiteren Verschärfung des deutschen Asyl„rechts“ ablesen lässt.

Dieses Buch versucht nicht nur die Hintergründe dieser Grausamkeiten zu analysieren und zu entschlüsseln, sondern bezieht sich konkret auf die Vorstellungen und Widerstandsformen der Migrat\_innen selbst. Die Texte verdeutlichen eindringlich, dass die Wirtschaftskrisen im globalen Norden auch als Krisen der europäischen und nordamerikanischen Grenzregime zu lesen sind. Gegen sie haben sich in den letzten Jahren neue Formen des Widerstands herausgebildet: Neue Akteur/innen und Formen von Protest gegen den Rassismus und die Ausgrenzungsmechanismen aktueller Grenzpolitiken haben sich profiliert. Die Proteste werden zunehmend von Sans Papiers, Indocumentados und Geflüchteten selbst organisiert. Die Proteste sind von einer starken Referenz auf die universellen Menschenrechte getragen. Die Proteste fordern eine neue Debatte um Bürgerschaft, Citizenship und politische Repräsentation heraus. Grenzen stellen ein zentrales Konfliktfeld der Globalisierung dar, an denen sich Kämpfe um die Neuzusammensetzung von Arbeit und Kapital, um Staatlichkeit, Rechte und soziale Ungleichheiten verdichten.

Die Autor\_innen dieses Bandes nehmen eine globale Sichtweise ein und versuchen, dem strukturellen Eurozentrismus sowie dem methodologischen Nationalismus der europäischen Migrations- und Grenzregimeforschung eine transnationale Perspektive entgegenzusetzen. Dabei fühlen sie sich einer aktivistischen und partizipativen Forschungsstrategie verpflichtet.

So werden aktuelle Ansätze kritischer Wissensproduktion zu Migration in den Fokus der Betrachtungen gerückt, wie sie beispielsweise in den Critical Security Studies, den Citizenship Studies und in den Studien zu Global Governmentality diskutiert werden.

Heimeshoff | Hess | Kron | Schwenken | Trzeciak (Hg.)

Grenzregime II

Migration – Kontrolle – Wissen. Transnationale Perspektiven

ISBN 978-3-86241-432-1 | 328 Seiten | 18 Euro

Zur Bestellmöglichkeit: [http://www.assoziaton-a.de/neu/Migration\\_Kontrolle\\_Wissen.htm](http://www.assoziaton-a.de/neu/Migration_Kontrolle_Wissen.htm)

## **Ergebnisbericht zur empirischen Studie "Erfahrungen Internationaler Studierender und Studierender mit 'Migrationshintergrund' an der THM"**

Der im unten eingefügten Link zum Download zur Verfügung gestellte Bericht gibt die Ergebnisse einer Studie wieder, die im Rahmen des Projektes Hochschule in der Migrationsgesellschaft – Interkulturelle Öffnung der THM (ProMi) durchgeführt wurde. In dieser Studie wurde der Frage nachgegangen, welche Erfahrungen Internationale THM-Studierende und THM-Studierende mit „Migrationshintergrund“ in ihrem Studienleben machen, wie sie mit diesen Erfahrungen umgehen und welche Handlungsbedarfe sich hieraus ergeben. Insbesondere war dabei von Interesse, inwiefern die Studierenden Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen in ihrem Studienleben machen. Zur Beantwortung dieser Fragen wurden zum einen qualitative Interviews mit Studierenden mit „Migrationshintergrund“ und Internationalen

Studierenden durchgeführt (qualitative Teilstudie). Zum anderen wurde eine Online-Erhebung unter allen THM-Studierenden vorgenommen, in der unter anderem auch nach eventuellen Schwierigkeiten im Studienleben gefragt wurde (quantitative Teilstudie). Die detaillierte Darstellung der Auswertungsergebnisse wird im Bericht durch Ausführungen zur theoretischen Verortung und methodischen Herangehensweise eingeleitet und mit Handlungsempfehlungen zur Interkulturellen Öffnung der Hochschule abgeschlossen.

Verfasserinnen des Berichts: Irene Bleicher-Rejditsch, Andrea Härtel, Rebecca Bahr, Michaela Zalucki

Zum Download: [http://www.thm.de/promi/images/THM\\_ProMi-Ergebnisbericht\\_Studbefrag102014.pdf](http://www.thm.de/promi/images/THM_ProMi-Ergebnisbericht_Studbefrag102014.pdf)

### »Typisch Jude – Dokumentation über aktuellen Antisemitismus«

Der Film des Medienprojekts Wuppertal wird ab November deutschlandweit als Bildungs- und Aufklärungsmittel auf DVD vertrieben. Zur Bestellmöglichkeit: [www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de)

Antisemitismus ist in der deutschen Gesellschaft bei vielen Menschen präsent, Vorbehalte gegen Juden sind nach wie vor relativ weit verbreitet. Unter Schülern wird das Wort »Jude« vielerorts als Schimpfwort benutzt, besonders präsent ist Judenfeindlichkeit bei Jugendlichen mit muslimischem Hintergrund. Der Film setzt sich mit diesen Problemen auseinander und beleuchtet verschiedene Ausprägungen von Judenfeindlichkeit. Mehrere Teams von Jugendlichen unter Beteiligung von jüdischen Jugendlichen haben eine Dokumentation mit folgenden Schwerpunkten produziert:

- Jugendliche beschreiben ihr Selbstverständnis als Juden in Deutschland und berichten, wie sie von Diskriminierung betroffen sind.
- Nichtjüdische Schüler/innen interviewen sich gegenseitig zum Thema Juden und Antisemitismus.
- Jüdische Jugendliche führen einen Dialog mit Jugendlichen, die einen palästinensischen Familienhintergrund haben.
- In Straßeninterviews werden verschiedene Stereotype verdeutlicht, die viele Nichtjuden mit Juden verbinden.
- Reaktionen auf den Brandanschlag auf die Synagoge in Wuppertal im Sommer 2014 werden dokumentiert.
- Der Politik- und Erziehungswissenschaftler Dr. Marcus Meier erläutert die wesentlichen Muster des aktuellen Antisemitismus.
- Leonid Goldberg beschreibt das Problem des Antisemitismus aus seiner Sicht als Vorsitzender der Jüdischen Kultusgemeinde in Wuppertal.
- Der Politikwissenschaftler Stefan E. Hößl beschreibt das Phänomen von Antisemitismus unter muslimischen Jugendlichen in Deutschland.
- Die Jüdin und Holocaust-Überlebende Tamar Dreifuss beschreibt, wie sie heute das Problem Antisemitismus in Deutschland wahrnimmt.

Der Film soll das Problem des Antisemitismus in Deutschland darstellen, Vorurteile deutlich machen und diesen entgegenwirken.

## Ich bin nicht unberührbar – Eine Filmreihe über Sinti und Roma und Antiziganismus

Am 25.11. findet um 19:30 Uhr im CinemaxX Wuppertal (Bundesallee 250) die Premiere der Dokumentation » Ich bin nicht unberührbar« über Sinti und Roma und Antiziganismus statt. In den folgenden Tagen gibt es weitere Filmaufführungen in Hannover (26.11. um 18:00 Uhr im Kommunalen Kino im Künstlerhaus Hannover, Sophienstr. 2) und Köln (27.11. um 18:30 Uhr im Filmhauskino Köln, Maybachstr. 111). Der Eintritt in die Veranstaltungen ist frei. Im Anschluss an die Filmaufführungen gibt es eine Publikumsdiskussion. Kartenreservierungen können beim Medienprojekt Wuppertal vorgenommen werden: Tel: 0202- 5632647 oder [info@medienprojekt-wuppertal.de](mailto:info@medienprojekt-wuppertal.de) Vorbestellte Karten müssen bis 15 Minuten vor Beginn der Veranstaltung im Foyer des Kinos abgeholt werden.

Die Filmreihe wurde gefördert durch das Land NRW, die Bundeszentrale für politische Bildung, und das Bündnis für Demokratie und Toleranz. Der Film wird zusammen mit weiteren Filmen zum Thema ab der Premiere deutschlandweit als Bildungs- und Aufklärungsmittel auf der DVD »Antiziganismus« vertrieben. DVD-Bestellung über [www.medienprojekt-wuppertal.de](http://www.medienprojekt-wuppertal.de) .

In der Dokumentarfilmreihe zum Thema »Antiziganismus« kommen Sinti und Roma selbst zu Wort. Anstelle weiterer Fremdbeschreibungen stehen im Zentrum der Filme Selbstbeschreibungen von Sinti und Roma verschiedener Generationen sowie die Darstellung der Vorurteile ihnen gegenüber, die zu Diskriminierungen führen.

Inhaltlich geht es in den Filmen um die folgenden Aspekte:

- Unterschiedliche individuelle Lebensläufe und Lebenswirklichkeiten – Wie sieht das tatsächliche Leben von Sinti und Roma aus, wie ist ihr Selbstbild? Darstellung der eigenen Kultur; Unterschiede zwischen Sinti und Roma
- Geschichte und Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma, der Völkermord in der Nazidiktatur und seine Auswirkungen; Umgang mit den hier entstandenen individuellen und kollektiven Traumata
- Tradition des »Zigeuner«-Begriffes und Umgang mit Fremd- und Selbstzuschreibungen; Darstellung der Stereotype und Vorurteile in der Mitte der Bevölkerung (Antiziganismus); Darstellung von Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen von Sinti und Roma heute, daraus folgende Ängste und Scham
- Thema Migration und Abschiebung: Wie ist der Umgang mit Flüchtlingen, von denen ein Teil Roma sind? Welche Folgen hat der unsichere aufenthaltsrechtliche Status für das Leben?
- Thema Armut und deren Instrumentalisierung: »Problem-Orte« wie Duisburg oder Dortmund aus dem Blickwinkel der verschiedenen Betroffenen
- Medienanalyse zu romafeindlicher Berichterstattung mit Vorurteilen und rassistischen Stereotypen

Die Filmreihe thematisiert Überlegungen zur Verbesserung der Situation des Zusammenlebens: Wahrnehmung und Reflexion von Stereotypen und Vorurteilen sind die Voraussetzungen für Veränderungen. Ziel der Filmreihe ist die Akzeptanz von Diversität, eine Sensibilisierung und der Abbau von Vorurteilen

© 2014 Medienprojekt Wuppertal



## **Veranstaltungsreihe zum Thema Macht-Sprache-Anerkennung**

Sprache ist ein wirkmächtiges Kommunikationsinstrument. Durch Sprache kommen Gefühle, Einstellungen und Meinungen zum Ausdruck. Sprache strukturiert unser Denken. Doch obwohl wir in einer vermeintlich aufgeklärten und toleranten Gesellschaft leben, finden sich in unserem Sprachgebrauch nicht selten rassistische und andere menschenfeindliche Äußerungen wieder.

Sprache ist ein Spiegel unserer Zeit und der Gesellschaft, in der wir leben. So wird zum Beispiel der Begriff „political correctness“, der aus der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung heraus entstand und mit dem versucht wurde, diskriminierende Äußerungen gegen Minderheiten aufzudecken und aus dem Sprachschatz zu tilgen, heute gerne mit Begriffen wie „Tugendpolizei“ oder „Gutmenschentum“ assoziiert. Das positive Erbe der „political correctness“ hat sich so vielerorts ins Negative verkehrt.

Aktuelle Diskussionen über rassistische Sprachbilder in (Kinder-)Büchern, antisemitische Äußerungen auf Demonstrationen und der Diskurs über „Willkommenskultur“ verdeutlichen, wie wesentlich die Beschäftigung mit ANERKENNUNG, MACHT und SPRACHE ist.

Mehr Informationen unter: <http://wir-in-wiesbaden.net>

## **Amadeu Antonio Stiftung (Hg.): Antisemitismus- und rassistuskritische Jugendarbeit. Ein Glossar**

Das von der Amadeu Antonio Stiftung herausgegebene Glossar entstand im Rahmen des Modellprojekts "ju:an. Jugendarbeit gegen Antisemitismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien". Mit diesem Projekt unterstützt die Stiftung Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Methoden zu ersinnen und zu realisieren, um auf Antisemitismus und anderen Ungleichwertigkeitsideologien reagieren zu können und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Das Glossar soll Multiplikator\_innen dabei unterstützend zur Seite stehen und ihnen einen Überblick geben und Erklärungen liefern bezogen auf Themen und Begrifflichkeiten (z.B. Othering, antimuslimischer Rassismus oder auch Migrantisierung).

[Broschüre zum Download: http://www.migration-online.de/data/juanfaecher.pdf](http://www.migration-online.de/data/juanfaecher.pdf)

## **Vorhang auf für Zainab, Max und Elena! Evangelische Jugend in der Migrationsgesellschaft – Erfahrungen und Diskussionen zum Projekt TANDEM**

Die Abschluss-Publikation des Projekts „TANDEM“ der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) gibt einen Überblick über den Projektverlauf, die Erfahrungen und deren Einordnung in den Fachdiskurs zur Kinder- und Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft. Im Fokus stehen vor diesem Kontext differenzierte Blicke auf die Aspekte:

Lebensweltorientierung, Partizipation, Kooperationen und interkulturelle Öffnungsprozesse.

Die Publikation ist als Download verfügbar:

[www.evangelische-jugend.de/fileadmin/user\\_upload/aej/Die\\_aej/Downloads/Publikationen/Flipbooks/aej\\_Vorhang\\_auf\\_fuer\\_Zainab\\_Max\\_und\\_Elena/index.html](http://www.evangelische-jugend.de/fileadmin/user_upload/aej/Die_aej/Downloads/Publikationen/Flipbooks/aej_Vorhang_auf_fuer_Zainab_Max_und_Elena/index.html)

Infos:

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

Otto-Brenner-Straße 9

30159 Hannover

Tel: 05 11 / 12 15-1 21

Fax: 05 11 / 12 15-2 41

[www.evangelische-jugend.de](http://www.evangelische-jugend.de)

## **"Zwischen Ablehnung und Gleichgültigkeit - Bevölkerungseinstellungen gegenüber Sinti und Roma"**

**Studie im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes**

Zum Download:

[http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Bevoelkerungseinstellungen\\_Sinti\\_und\\_Roma\\_20140829.html?nn=4191866](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Expertisen/Bevoelkerungseinstellungen_Sinti_und_Roma_20140829.html?nn=4191866)

## **Ausbildungschancen für Jugendliche mit Migrationshintergrund und die Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt**

Ein Artikel von Ursula Beicht, Mona Granato und Stephanie Matthes in *WISO direkt* der Friedrich-Ebert-Stiftung

Zum Artikel: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/10918.pdf>

## **Glossar der Neuen deutschen Medienmacher**

### **Formulierungshilfen für die Berichterstattung im Einwanderungsland**

Ganz aktuell wurde das Glossar der "Neue deutschen Medienmacher" herausgegeben, das sich mit journalistischer Sprache und Berichterstattung beschäftigt.

Zum Download:

[http://www.neuemedienmacher.de/wp-content/uploads/2014/11/NdM\\_Glossar\\_15\\_Nov\\_2014.pdf](http://www.neuemedienmacher.de/wp-content/uploads/2014/11/NdM_Glossar_15_Nov_2014.pdf)

## **Sonstiges**

### **Neuer Dachverband der Migrantinnenorganisationen – DaMigra gegründet**

Am 27. und 28. September 2014 hat in Köln die Gründerinnenkonferenz des Dachverbandes der Migrantinnenorganisationen stattgefunden. Die Konferenz stand unter dem Motto „Migrantinnenorganisationen – ein Raum für Empowerment“.

An der Konferenz nahmen über 100 Frauen aus unterschiedlichen Migrantinnenorganisationen teil, die ihre Expertise und Erfahrungen für die zukünftige Arbeit des Dachverbandes eingebracht haben. Am Sonntag, 28. September konnte die Satzung des Dachverbandes der Migrantinnenorganisationen verabschiedet werden. Im Anschluss daran fanden Vorstandswahlen statt. Sieben Frauen aus unterschiedlichen Migrantinnenorganisationen wurden in den Vorstand gewählt:

Behshid Najafi (agisra e. V.), Virginia Wangare Greiner (Maisha e. V.), Figen Brandt (Interkulturelles Frauennetzwerk Hessen e. V.), Sidar Carman (Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e. V.), Dr. Pierrette Herzberger-Fofana (Forward-Germany e. V.), Dr. Delal Atmaca (Initiative Selbstständiger Immigrantinnen e. V.) sowie Nguyen Thi My Hanh (ViFi e. V.).

Der Dachverband der Migrantinnenorganisationen setzt sich herkunftsunabhängig und bundesweit für die politische, rechtliche und soziale Gleichberechtigung von Migrantinnen in Deutschland ein. Darüber hinaus vertritt der Dachverband migrations- und frauenspezifische Belange und dient als Ansprechpartnerin in Politik, Medien und Öffentlichkeit.

Infos und Kontakt:

DaMigra

c/o agisra e. V.

Martinstr. 20a

50667 Köln

Tel. 02 21 / 78 95 74 37

[info@damigra.de](mailto:info@damigra.de)

[www.damigra.de](http://www.damigra.de)

## **Geteilte Erinnerung**

Link zum taz Artikel vom 8.11.2014, Seite 11: <http://www.taz.de/pt/2014/11/08/a0177.nf/text>

## **Stellenangebot / Stellengesuche**

-